

Bundesweite Umfrage zur Zukunft der PTA-Ausbildung 2026



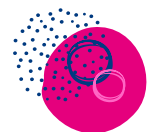
#MEINVerband

57 Teilnehmende Schulen

Privat Schulen 30

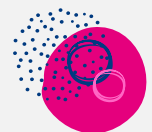
Staatlich anerkannte Schulen 23

**Private Schulen mit staatlicher
Anerkennung 4**



In welchem Bundesland befindet sich die Schule?

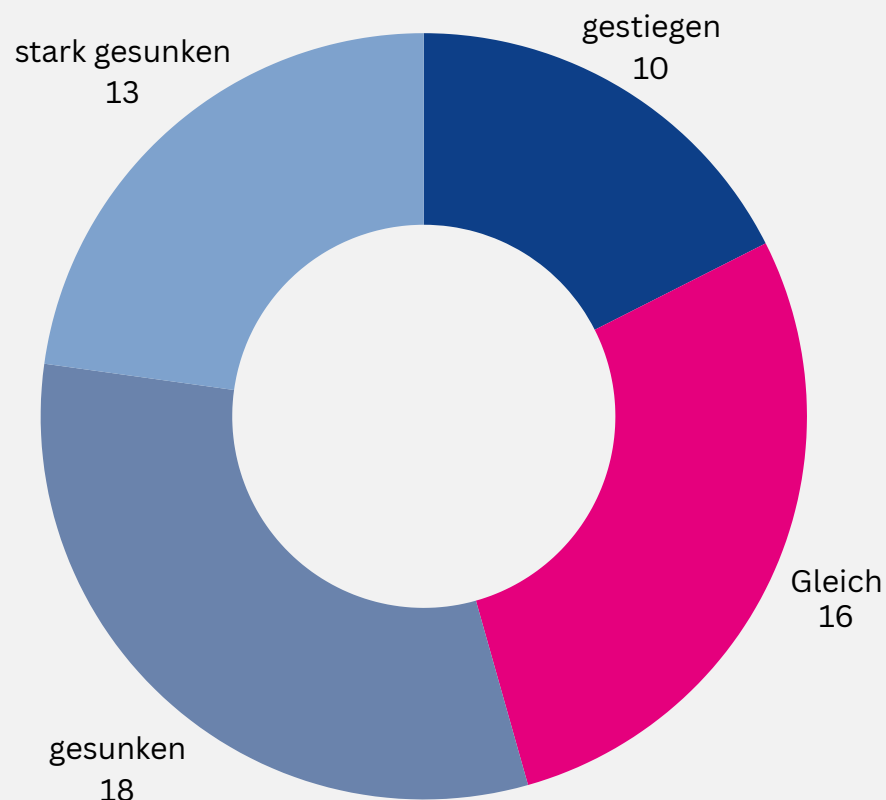
Baden-Württemberg	14
Bayern	4
Berlin	1
Brandenburg	1
Hessen	1
Mecklenburg-Vorpommern	2
Niedersachsen	12
Nordrhein-Westfalen	8
Rheinland-Pfalz	2
Sachsen	5
Sachsen-Anhalt	3
Schleswig-Holstein	1
Thüringen	3



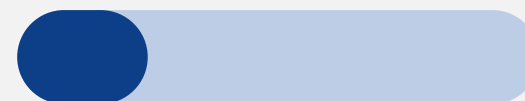
2. Entwicklung & Herausforderungen



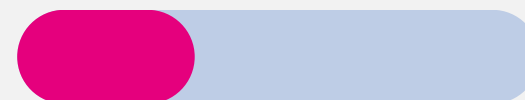
Entwicklung der Bewerbungen der letzten 5 Jahre



Gestiegen



Gleich geblieben



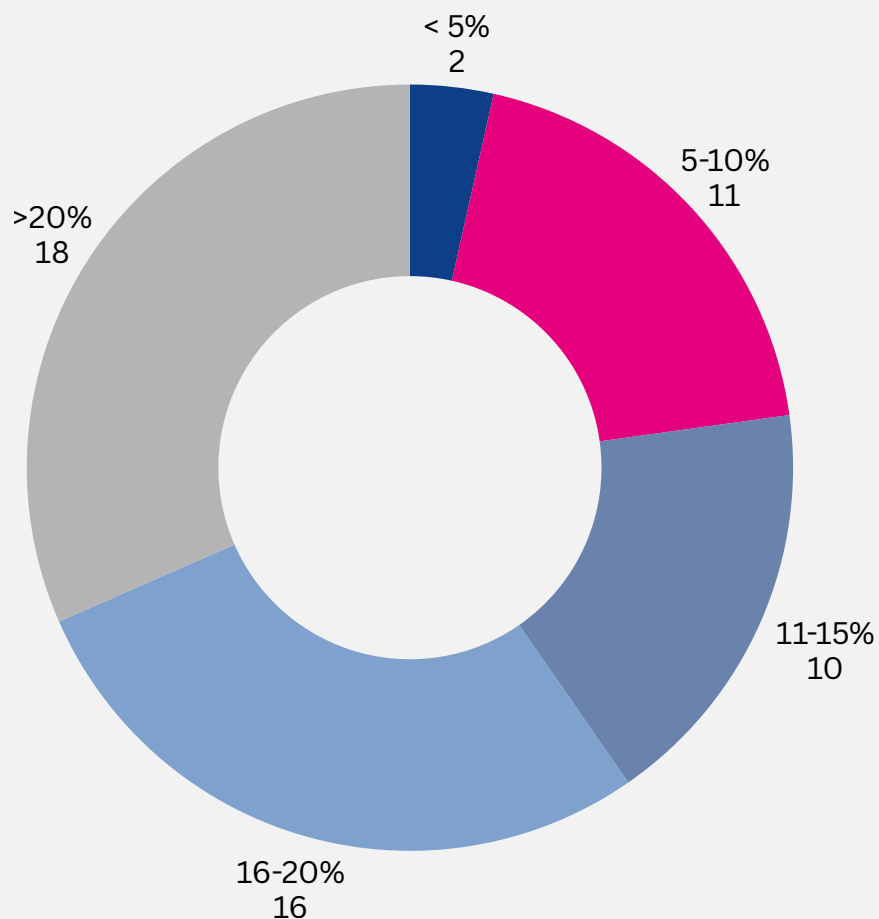
Gesunken



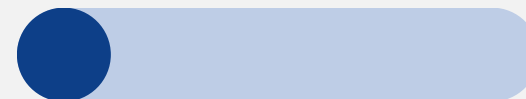
Stark gesunken



Höhe der durchschnittlichen Abbruchquote



<5%



5-10%



11-15%



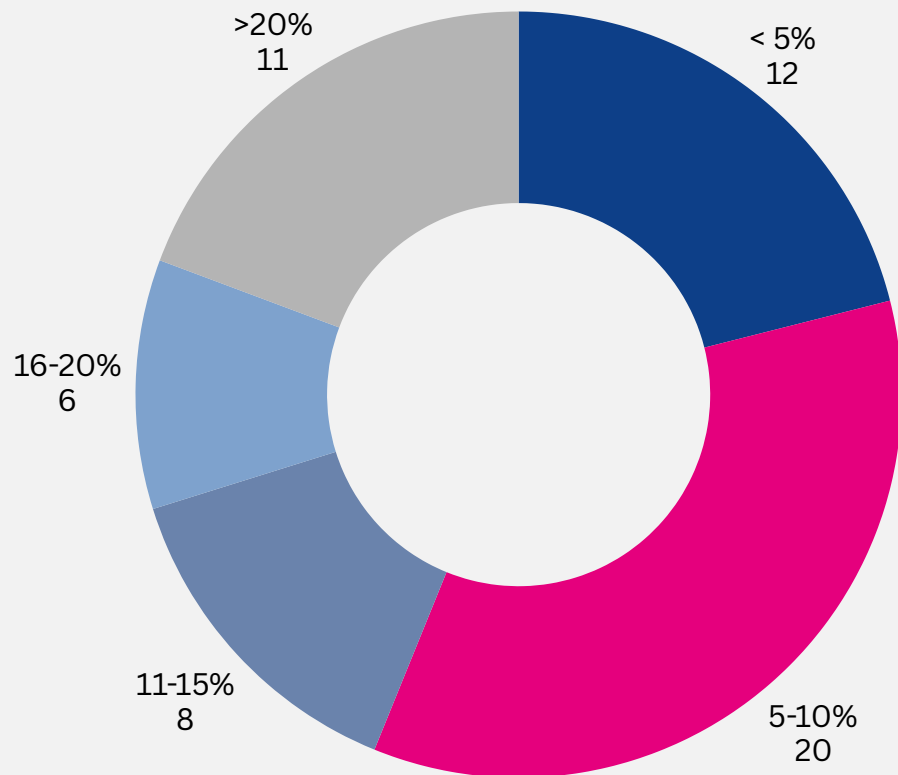
16-20%



>20%



Höhe der durchschnittlichen Durchfallquote im Examen



<5%



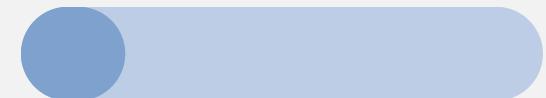
5-10%



11-15%



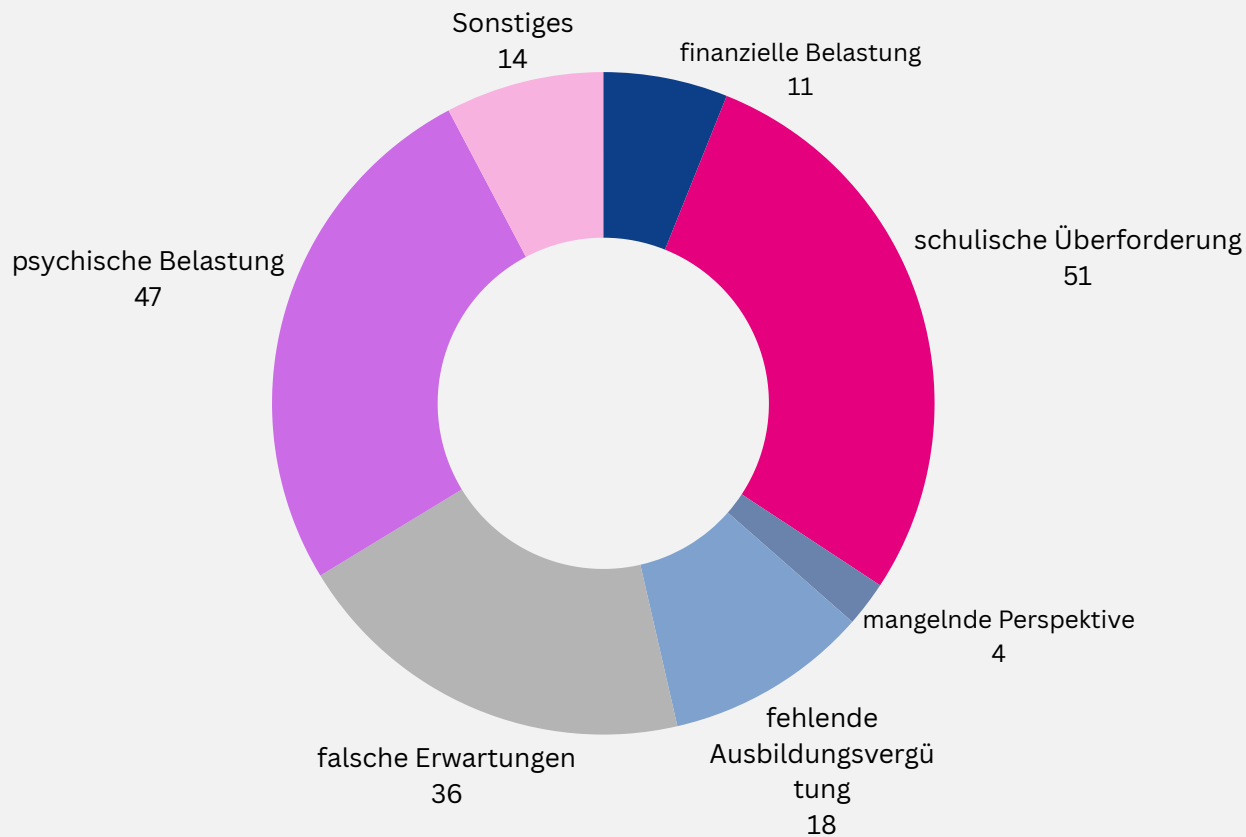
16-20%



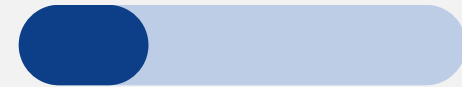
>20%



Häufigsten Gründe für Ausbildungsabbrüche



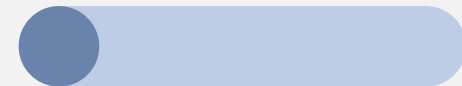
finanzielle Belastung



schul. Überforderung



mang. Perspektive



fehl. Ausbildungsverg.



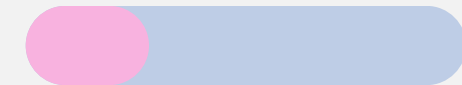
falsche Erwartungen



psychische Belastung

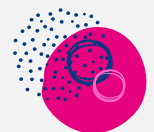


Sonstiges



Auszüge aus den Begründungen:

- **Fehlende Allgemeinbildung. Fehlende Kenntnisse in Mathematik. Fehlende Deutschkenntnisse. Mangelnde Motivation etwas auswendig zu lernen.**
- **Kein Durchhaltevermögen bei vielen SuS. Trotz geduldiger Unterstützung durch Dozenten auffallend viele psychische Erkrankungen im Hintergrund.**
- **Falsche Erwartungen an die Ausbildung.**
- **Unzureichende Kenntnisse bei Mittlerem Bildungsabschluss, unzureichende Deutschkenntnisse, zu lange Anfahrtswege wegen schlechter Wohnsituation, familiäre Belastungen, frühere oder aktuelle psychische Krankheiten, mangelndes Durchhaltevermögen, finanzielle Belastung und dadurch Arbeiten sogar unter der Woche oder am Wochenende notwendig. Nicht angewendete Lerntechniken.**
- **Fehlende Disziplin und geringe Motivation. Sprachschwierigkeiten.**

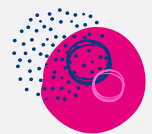


Auszüge aus den Begründungen:

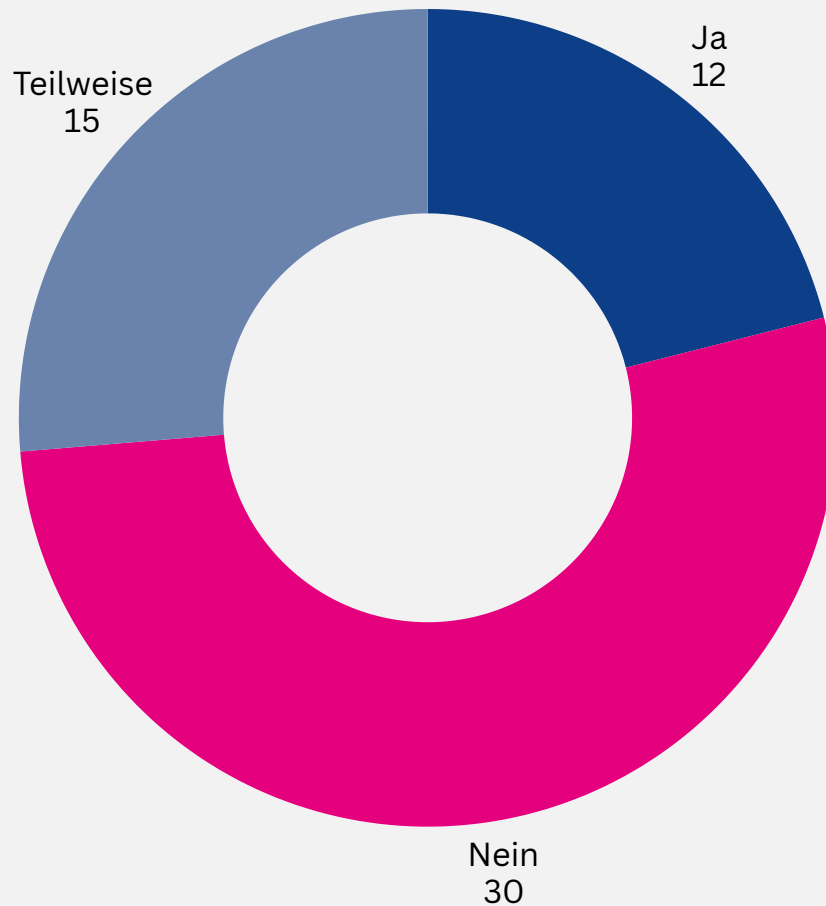
- Anspruchsvoll v.a. zeitlich und Umfang des vermittelten Lehrstoffs, veralteter Lehrplan, fehlende Freizeit aufgrund von langen Unterrichtstagen, fehlende finanzielle Mittel zur aktuellen und zeitgemäßen Unterrichtung der Schüler.
- mangelnde Bereitschaft schulische Defizite (aus den allgemeinbindenden Schulen) in naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächern selbstreguliert aufzuarbeiten mangelnde Motivation.
- Auf Grund fehlender Fachlehrer im naturwissenschaftlichen Bereich und dem damit verbundenen teils massiven Ausfall von Unterricht an allgemeinbildenden Schulen verfügen die neu beginnenden Auszubildenden nicht mehr über das notwendige Grundlagenwissen in diesem Bereich.
- Die PTA-Ausbildung ist im Vergleich zu dualen Ausbildungen deutlich schlechter gestellt. Die Ausbildung ist anspruchsvoll und zeitintensiv, wodurch viele ohne die Unterstützung der Eltern keine Chance haben, die Ausbildung finanziell mit einem Minijob nebenher zu bestreiten. Weiterhin fehlt vielen der Praxisbezug.



3. Zukunft der Ausbildung



Ist die aktuelle Ausbildungsdauer ausreichend?



Ja



Nein



teilweise



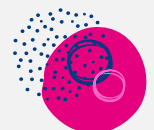
Auszüge aus den Begründungen:

- Die Menge an theoretischem Wissen ist den aktuellen Auszubildenden kaum zuzumuten, da sie großteils nicht ausreichend auf entsprechendes Lernen vorbereitet, mit der Ausbildung starten. Für diese SuS würde ich mir eine Streckung der Ausbildungsdauer mit Möglichkeiten für mehr Wiederholungen (die bisher auf zu Hause ausgelagert werden, was einige aber nicht in der Lage sind zu meistern) wünschen.
- Zu viele Inhalte in zu kurzer Zeit.
- Wegen schulischer Überforderung.
- Eine längere Ausbildung würde zwar die Themendichte entlasten, jedoch die Berufsausbildung weniger attraktiv machen.
- Zu kurz, wenn der Apothekenleiter vertreten werden soll. Ideal wären dann, zukünftig an die Ausbildung eine aufbauende Ausbildung (ähnlich eines Meisterkurses) für gute PTA anzubieten.
- Zum Beispiel ist es in Arzneimittelkunde unmöglich den ganzen Bildungsplan zu unterrichten und die SuS ausreichend auf den Beruf vorzubereiten.

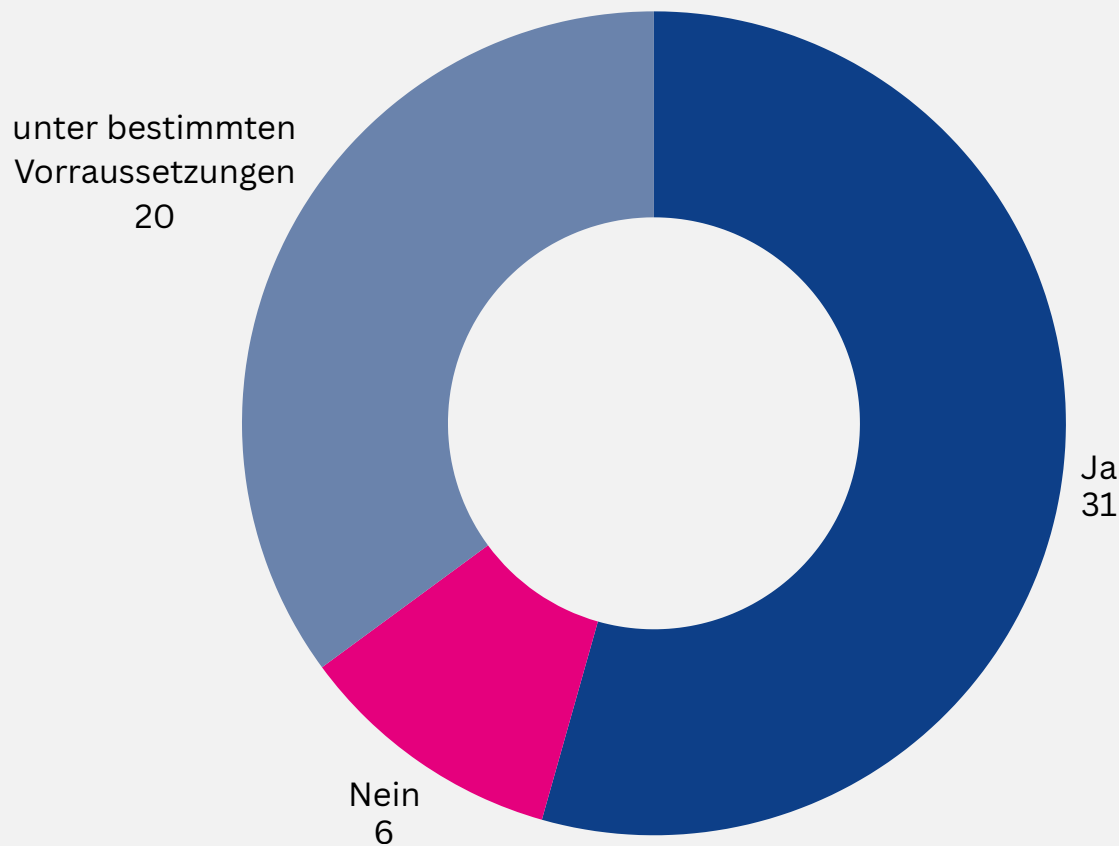


Auszüge aus den Begründungen:

- Zuviel Wissensstoff muss in der kurzen Zeit übermittelt werden
- Fehlende Zeit für Vermittlung des viel zu umfassenden Lehrstoffs. Fehlende Vertiefung von Inhalten, zielgerichtetes Eingehen auf Schülern mit Lernproblemen und schlechten schulischen Voraussetzungen nicht möglich. Schüler sind nach einem 10 Stunden-Tag nicht in der Lage Schulstoff sinnvoll und gewinnbringend zu wiederholen (keine Freizeit, fehlende soziale Kontakte führen zur Unzufriedenheit und fehlenden Kommunikationsbereitschaft).
- Zu viele wichtige Inhalte in zu kurzer Zeit. Exemplarisches Lernen ist in diesem Berufsfeld schwierig, da für die Ausübung des Berufs viele Inhalte relevant sind
- Da in den Naturwissenschaften deutliche Schwächen im Basiswissen vorhanden sind. Ebenso müsste in Gesetzeskunde mehr Zeit für Diskussionen und Beispiele sein.
- Viel zu wenig Zeit für die Festigung anspruchsvoller und umfangreicher Inhalte



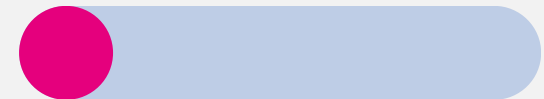
Verlängerung der Ausbildung auf drei Jahre



Ja



Nein



unter bestimmten Voraussetzungen



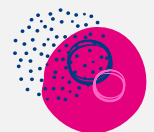
Auszüge aus den Begründungen:

- 2 Jahre an der PTA-Schule und 1 Jahr in der Apotheke.
- Der schulische Zeitrahmen ist mit 2 Jahren Vollzeit ausreichend. Der Rest muss dann in der Praxis erfolgen. Eventuell ist da eine Verlängerung sinnvoll (bei entsprechender Vergütung).
- Nur, wenn die Ausbildung auch vergütet wird, sonst sind 3 Jahre zu lang.
- Verlängerung durch Kombination mit Praxisanteil.
- Bei einem Wechsel auf eine praxisbegleiteten Unterrichtsmodell mit regelmäßig stattfindenden Praktikumsphasen und einer Vergütung, wäre eine Verlängerung auf drei Jahre sinnvoll. Im derzeitigen schulischen Modell ohne Vergütung würde eine Verlängerung auf drei Jahre hingegen eine höhere finanzielle Belastung für die Auszubildenden bedeuten.
- Es müsste dann eine Ausbildungsvergütung geben, bzw. BAföG für alle Schülerinnen und Schüler unabhängig vom Elterneinkommen.

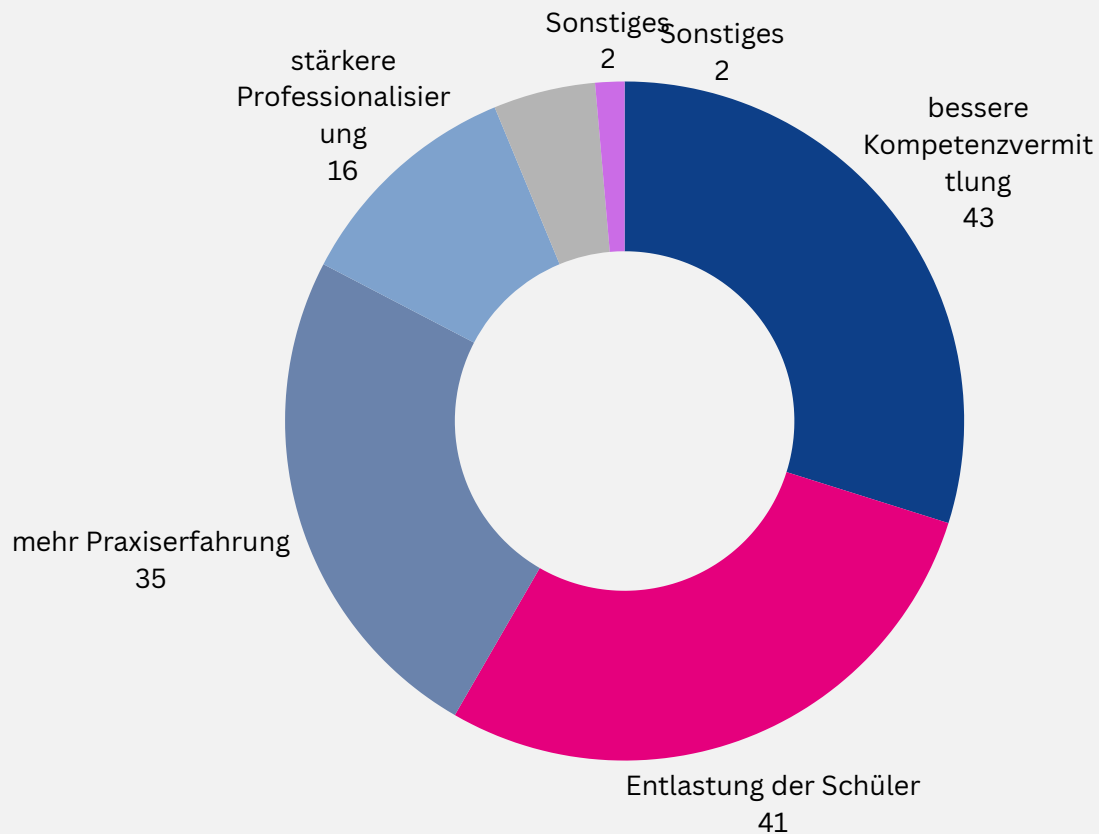


Auszüge aus den Begründungen:

- Anpassung der Curricula; keine 3jährige Ausbildung mit Inhalten von 2 Jahren.
- Nur wenn es in Verbindung mit praktischen Einsätzen in der Apotheke ist. Drei Jahre in der Schule wären nicht zielführend.
- Mehr praktische Erfahrungen parallel zur Erlangung der Theorie ist wünschenswert, bereits während der schulischen Ausbildung.
- Mit der momentanen Ausbildungsverordnung nein. Sollte sich etwas in der Stundenanzahl oder in der Form der Ausbildung ändern - dual, Blockunterricht, dann ist eine Verlängerung sinnvoll.
- Geht nur, wenn die Schüler finanzielle Unterstützung bekommen. Solange keine Ausbildungsvergütung gezahlt wird, ist diese Verlängerung für viele Schüler finanziell nicht darstellbar. Ganz besonders dann, wenn sie kein BaFöG erhalten. Voraussetzung ist auf jeden Fall, dass das BaföG auch bei einer 3-jährigen Ausbildung gezahlt wird. Andernfalls funktioniert es gar nicht.
- Vernetzung mit Apotheken, also verpflichtende Ausbildungsinhalte in der Apotheke schon in diesen drei Jahren.



Welche Vorteile gibt es ggf. bei einer dreijährigen Ausbildung?



bessere
Kompetenzvermittlung



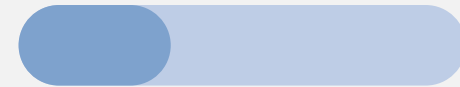
Entlastung de
Schüler:innen



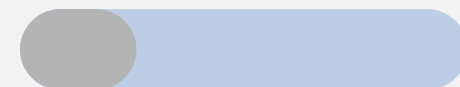
mehr Praxiserfahrung



stärkere
Professionalisierung



höhere Attraktivität
des Berufes

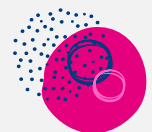


Sonstiges



Auszüge zu Sonstiges:

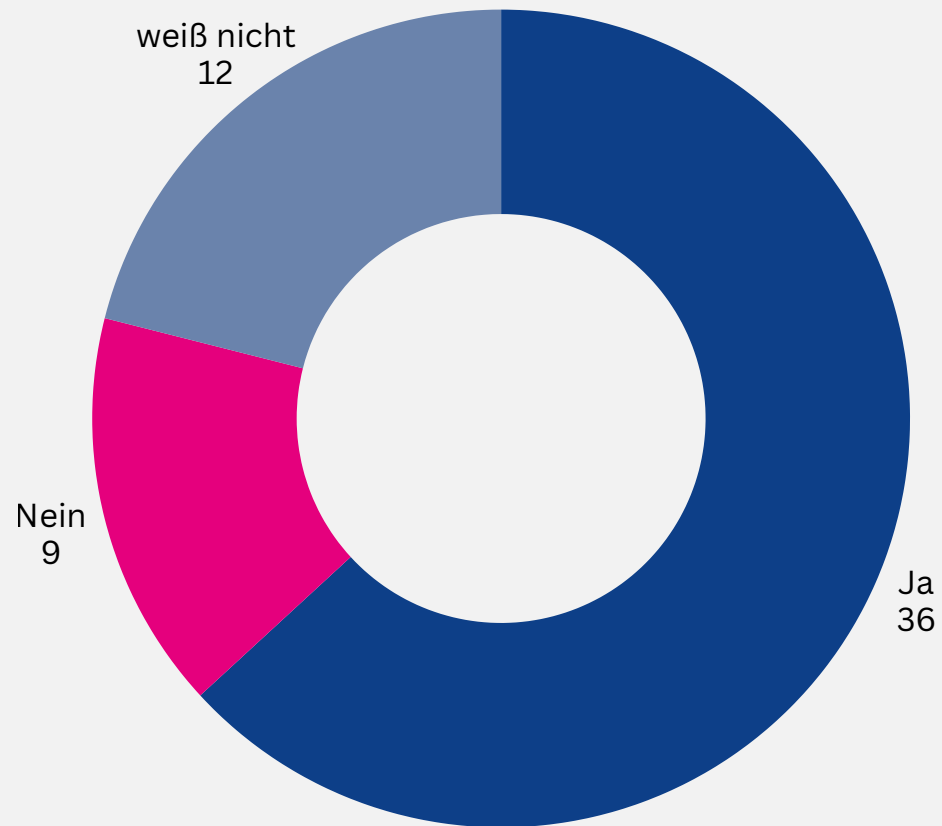
- **Finanzieller Anreiz (Ausbildungsvergütung)**
- **weniger psychische Belastung, mehr Zeit um inhaltliche Problematiken ausführlicher zu erklären, mehr Zeit für Lehrkräfte um Inhalte zu vermitteln, verlängerte Prüfungszeit und Vorbereitung für die Prüfung möglich, somit bekommen Schüler die Möglichkeit sich ausreichend und nicht unter Druck auf die Prüfungen vorzubereiten, weniger Kreuzlernen und Verwechselungen, Stress reduzieren.**
- **Mehr Zeit die ständig steigende Fülle an Unterrichtsstoff in der Pharmazie zu vermitteln!**



4. Ausbildungsmodell



Ist ein duales Ausbildungsmodell sinnvoll?



Ja



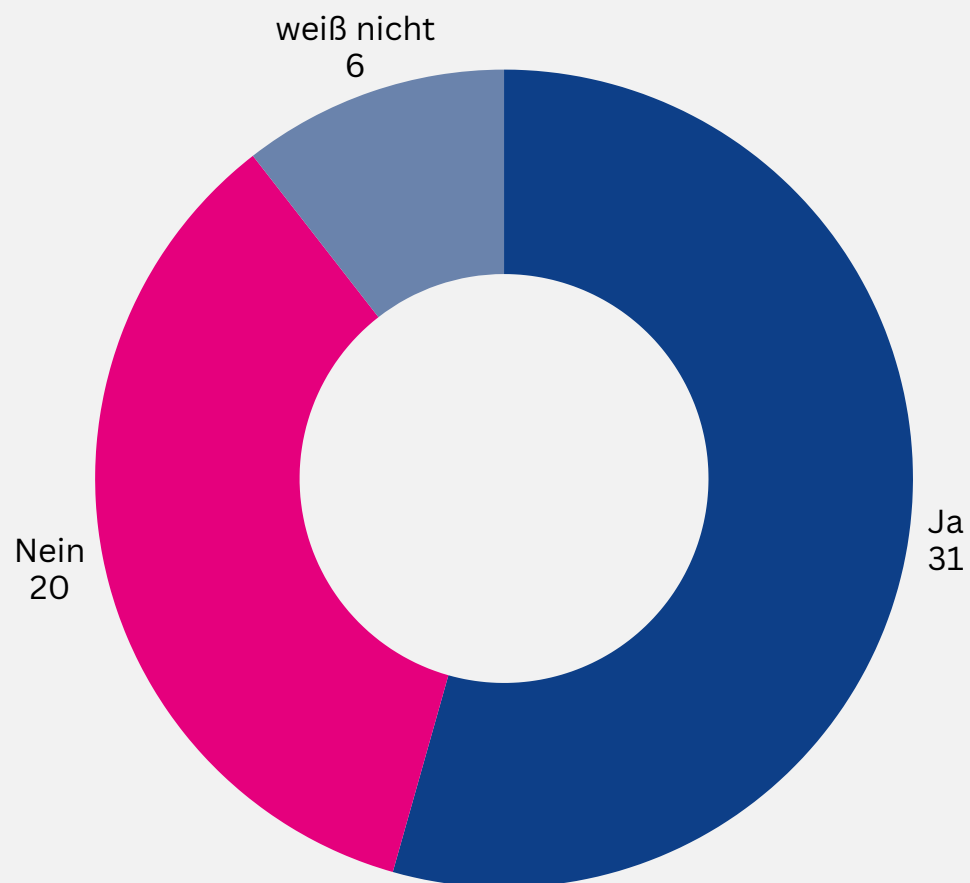
Nein



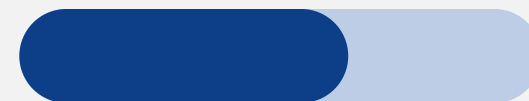
weiß nicht



Ist Blockunterricht sinnvoll?



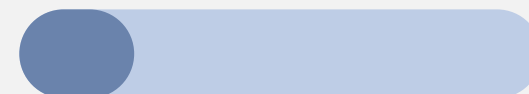
Ja



Nein

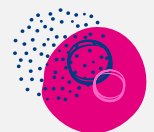


weiß nicht



Welche organisatorischen Herausforderungen gibt es?

- Extreme organisatorische Probleme für die Schule in der Koordinierung der Lehrer und auch Schüler. Viel Leerlauf für die Lehrkräfte etc.
- Stundenplanung und Lehrereinsatz
- Die 2600 Unterrichtsstunden auf die Schultage zu verteilen.
- Klausuren aller Lernfelder sinnvoll unterzubringen.
- Den Unterricht thematisch neu organisieren, Prioritätensetzung "was zuerst, was wann?" Einbinden der Apotheke.
- Mit 2 Gruppen im Wechsel: Herausforderung, Krankheitstage inhaltlich nachzuholen (Labor nachholen geht im Moment relativ einfach, geht aber nicht mehr, wenn der Schüler gerade dann in der Apotheke arbeiten muss).
- Einsatz der Lehrkräfte; stark verdichtetes Lernen im Blockunterricht für die Auszubildenden



Welche organisatorischen Herausforderungen gibt es?

- Leistungsbewertung des Praxisteiles.
- Es müssen für alle Auszubildende Kooperationsapotheken gefunden werden.
- Die Umorganisation der Abläufe in den Schulen.
- Apotheken müssten die Ausbildungsvergütung übernehmen, die sich am Mindestlohn orientieren sollte. Abläufe an der Schule müssten sich verändern (Stundenplan, Personaleinsatzplanung, Curricula, Semesterabläufe), aber so ist das dann nunmal. Ich halte die Umstellung auf ein duales Modell mit Ausbildungsvergütung und Verlängerung der Ausbildungsdauer essentiell für ein Überleben des Berufsstandes.
- Laborunterricht im dualen System könnte schwierig werden.
- Für kleine Schulen ist es schwieriger Blockunterricht zu organisieren. Es müssen bereits frühzeitig Apotheken gefunden werden, die bereit sind, PTA-Azubis auszubilden. Die Ausbildungsbereitschaft in Apotheke ist nicht sehr hoch.
- Geht nur bei 3 Jahrgangsstufen.



Welche Vorteile hätte ein duales Modell?

- **Ausbildungsvergütung, mehr Praxis.**
- **Die Auszubildenden sehen und erfahren, wofür sie lernen.**
- **Inhalte können direkt in der Praxis erprobt werden. Dadurch bekommen die Inhalte mehr Gewicht/ Ernsthaftigkeit Vergütung der Auszubildenden ist gegeben.**
- **Bezahlung für die Schüler; Motivation durch Kollegen, Verzahnung von theoretischem Wissen und Praxis in der Apotheke.**
- **Praxisnah Lernen. Mehr Motivation zum Theorie lernen. In Präsenz Unterricht kommen. Erfahrung sammeln.**
- **Das duale Modell mit dem Blockunterricht bietet die Möglichkeit, dass Schüler/innen gezielt Wissen vermittelt bekommen können und diese dann konkret anwenden können. Hier müsste man schauen, dass man mit einem längeren Block beginnt, um alle auf den gleichen Stand zu holen.**



Welche Vorteile hätte ein duales Modell?

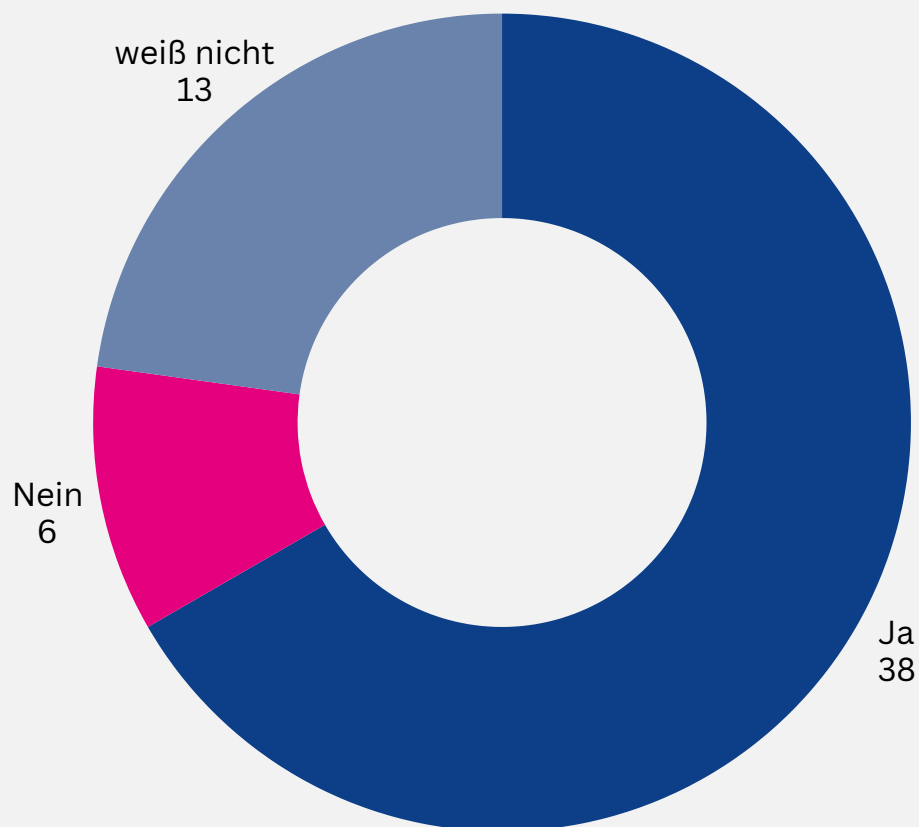
- engere Verknüpfung von schulischen Inhalten und beruflicher Realität. Gesteigerte Motivation. Vergütung als Anreiz. Entlastung der Theorieinhalte im Bildungsplan zugunsten einer praktischen Vermittlung von Inhalten in der Apotheke - höherer Kompetenzgewinn.
- Mehr Motivation, die Ausbildung durchzuziehen da man sieht, wofür man die Ausbildung macht. Vergütung während der Ausbildung. Einbeziehen der Arbeitgeber in die Ausbildung. Mehr Praxisbezug. Nicht nur Apotheken sollten Bestandteil des dualen Modells sein, sondern auch Krankenhausapotheken (und ggf. andere Arbeitgeber für PTA).
- Mehr Praxisanleitung. Allerdings müssten dann die Apotheken auch bereit sein, Praktikanten auszubilden. Das gelingt aktuell mäßig, aufgrund von Personalmangel. In den Apotheken bleibt keine Zeit für Praktikanten.
- Geld für PTA
- Keine



4. Ausbildungsvergütung & Attraktivität



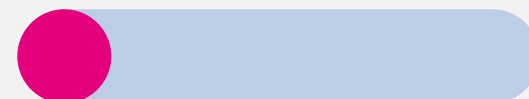
Ist eine Ausbildungsvergütung notwendig?



Ja



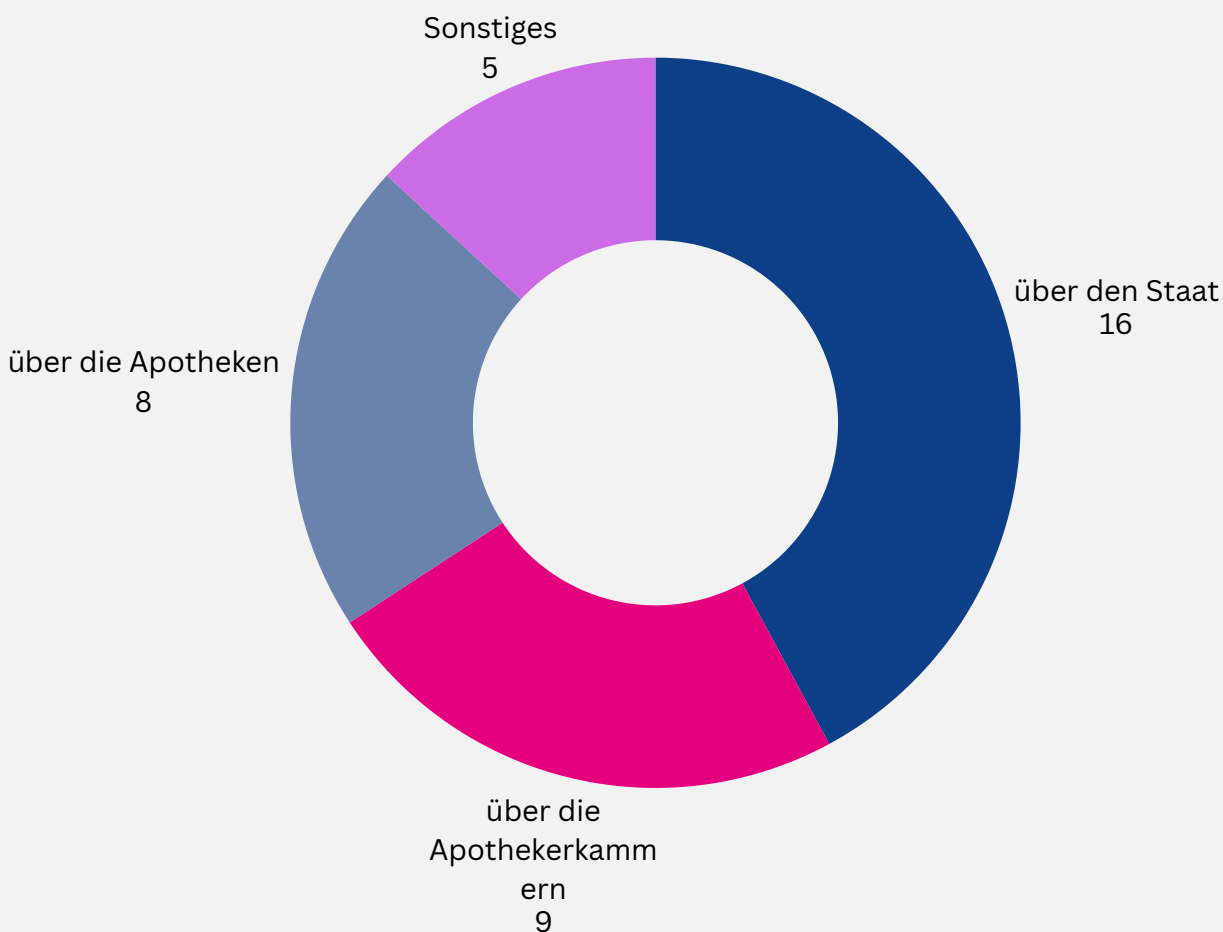
Nein



weiß nicht



Wie sollte Ausbildung finanziert werden?



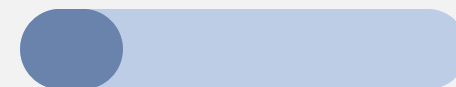
über den Staat



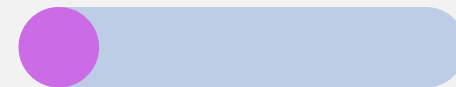
über die Apothekerammern



über die Apotheken

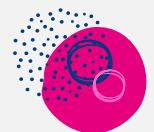


Sonstiges

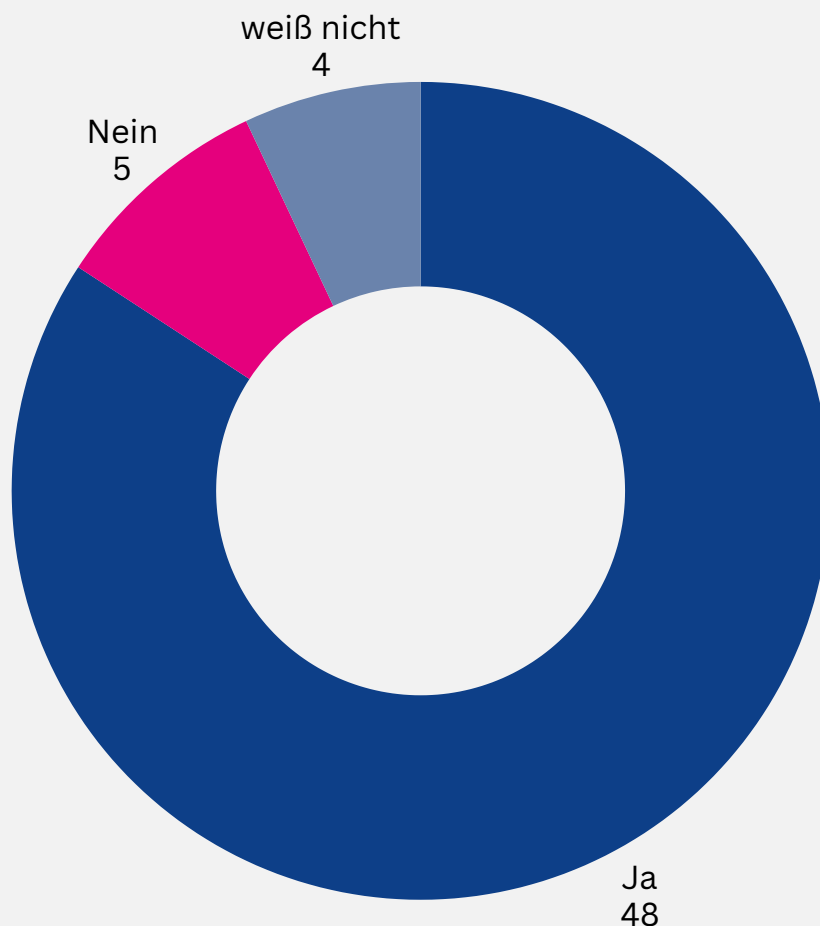


Auszüge aus den Begründungen:

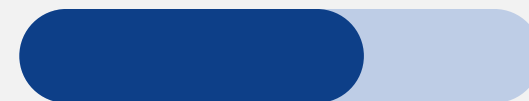
- Die Ausbildungsvergütung sollte von den Apotheken mit Subventionierung durch die Apothekerkammern getragen werden.
- Über Apotheken (Gehalt bei dualer Ausbildung) und über den Staat.
- Das müsste man diskutieren. Eigentlich über die Apotheken, wie es beispielsweise bei der PKA stattfindet (dual).
- Auszubildende Betriebe und "Gesundheitsfond" von Nutznießern, die sich nicht aktiv in der Ausbildung engagieren.



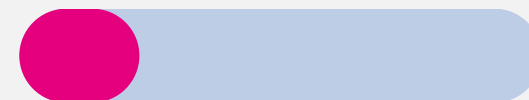
Steigert eine Ausbildungsvergütung die Attraktivität des Berufes?



Ja



Nein



weiß nicht



Welche weiteren Maßnahmen wären wichtig, um den Beruf attraktiver zu machen?

- die Ausbildungsvergütung ist sehr wichtig, ein besseres Gehalt nach der Ausbildung. Aufstiegsmöglichkeiten in Form einer Vertretungsberechtigung.
- Mehr Perspektiven nach der grundständigen Ausbildung: Weiterqualifizierungsmöglichkeiten z.B. Praxisanleitung, Spezialisierung z.B. Rezeptur; kurzzeitige, geregelte Tätigkeit ohne Aufsicht durch Apotheker:in; Deutlich höhere Tarifgehälter, insbesondere nach einer Weiterqualifizierung.
- Die Apotheke muss in der Öffentlichkeit nicht als Problemfeld mit hohen Preisen und gierigen Apothekenleitern dargestellt werden, sondern als Problemlöser für ABP, sowie niedrigschwellige Anlaufstelle für Gesundheitsfragen.
- Mehr Verantwortung im Berufsalltag.



Welche weiteren Maßnahmen wären wichtig, um den Beruf attraktiver zu machen?

- Eine Ausbildungsvergütung würde die Attraktivität steigern und noch mehr Schüler, die die Ausbildung abbrechen, an die Schule bringen.
- Mehr Aufstiegsmöglichkeiten, die dann auch mit einem deutlich höherem Gehalt verbunden wären. Mehr Jobangebote außerhalb öffentlicher Apotheken, so dass es Perspektiven gibt.
- Mehr Werbung für den PTA-Beruf an sich! Infos an Arbeitsämter, Beratungsstellen, Print- und Audiowerbung, Social Media.
- Höhere Gehälter, da die Ausbildung sehr anspruchsvoll ist. Vergütung für das 160-Stunden-Praktikum während der 2-Jahre schulischer Ausbildung.
- Bessere Darstellung der Apotheken in der Öffentlichkeit.
- Möglichkeit Praxis in alle mögliche Berufsfelder : alle Betriebe der Pharmaindustrie, Krankenhäuser, Apotheken.



6. Kompetenzen im Berufsalltag



Welche Kompetenzen fehlen PTA-Absolvent:innen aktuell am häufigsten im Berufsalltag?

- Für die Apotheke fehlt die Selbstständigkeit und besonders das Durchhaltevermögen und die Belastbarkeit. Ausreichend Kompetenzen werden in der Schule schon erworben.
- Blick für das "große Ganze", der sich mit der Zeit im Berufsalltag entwickelt.
- Belastbarkeit, Organisationsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Lernbereitschaft, Motivation.
- Lösungsorientiertes Arbeiten, Selbstständigkeit.
- Verknüpfung von theoretischem und praktischem Wissen.
- Sprachkompetenzen und mathematische Kompetenzen.
- Belastbarkeit: Die hohe Arbeitsbelastung ist für viele unserer Schüler eine Herausforderung und wir können sie im rein schulischen Umfeld nur mangelhaft darauf vorbereiten.



Welche Kompetenzen fehlen PTA-Absolvent:innen aktuell am häufigsten im Berufsalltag?

- Teilweise grundlegende "Dinge" wie Genauigkeit, Sauberkeit, welche oft nicht in die Ausbildung "mitgebracht" werden. Sie können sich oft Inhalte nicht merken, nicht übertragen, anwenden oder verknüpfen. Die Konzentration, Merkfähigkeit und Belastbarkeit sind auch oft sehr eingeschränkt.
- Kommunikation, Gewissenhaftigkeit im Arbeiten.
- Ausreichende Beratungskompetenz sowohl zu Rezepten, als auch in der Selbstmedikation.
- Umsetzung des theoretisch Erlernten in die Praxis.
- Kommunikative Kompetenzen, Beratungssicherheit.
- Lernfähigkeit, lösungsorientiertes Denken, Blick für das "große Ganze", der sich mit der Zeit im Berufsalltag entwickelt.

